

* Pagan, 4. December. Ein seltsames Vorfallmahl hat unsre Nachbargemeinde Süßwisch zu vergleichen. Den örtlichen Gemeindemeister und Steuer-Chefmeister Hirsch hatte im 1866er Kalender eine Regel von Oberhändel des Linden-Binns geschmeizt. Die Wunde ist bis heute noch nicht verheilt. Dazu bildeten sich hierauf in der Nähe des verlegten Stelle schwärzige Geschwüre, die bald thätiger, bald längere Zeit auf Krankheit warten und die zu ihrer Heilung fast immer ärztliche Hilfe notwendig machen. Aus gleicher Ursache hatte in diesen Tagen Herr Dr. med. Schwarz von der Insulaner Hirsch zu behandeln. Nach gewissenhafter Untersuchung und nach vieler Mühe gelang es diesem Arzte, in dem verlegten Beine jene Regel aufzufinden und zu entfernen, welche Hirsch seit mehr als 22 Jahren, ohne es selbst zu wissen, mit sich herumgetragen hat.

B. Wermsdorf, 4. December. Das bereits mitgetheilte Ereignis des Königlich-Polnischen in vorher Mode bedarf noch der Ergänzung. Nach genau eingegogenen Erkundigungen ist dasselbe folgendes: Mittwoch den 28. November (Oktaver-Hölzer): 6 Hölzer, 10 Räder, 35 Haken und 1 Hasen; Donnerstag den 29. November (Sontenwerke-Reiset): 2 Hölzer, 10 Räder, 21 Haken und 1 Huhn; und Freitag den 30. November (am Görlitzerberg): 2 Hölzer, 4 Räder und 28 Haken. Das Gesamtergebnis ist mitin: 10 Hölzer, 24 Räder, 54 Haken, 1 Huhn und 1 Hasen.

+ Dresden, 4. December. Se. Majestät der König hat den ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Leipzig, Dr. phil. Max Heinecke und Dr. phil. J. und med. Wilhelm Böhm den Titel und Rang als "Geheimer Hofrat" in der d. Classe der Hofrangordnung zu bestreben überzeugt genutzt.

Dresden, 4. December. Vom 1. Januar 1889 ob wird der vierstährige Bezugspreis des "Dresdner Journals" von 4.-50.- auf 2.-50.- bei freier Abteilung ins Hand bereiche. Mit dieser Erhöhung soll Rechnung getragen werden dem Bedürfnisse nach einem billigen politischen Abendblatt für die Königlich-Sächsische Residenzstadt, bez. für diejenigen Städte und Ortschaften des ehemaligen Sächsischen Staates, welchen das Blatt vermöge der günstigen Gewandsverbindung nach am Abende des Ausgabedates einzugs gewünscht werden kann. Ausbezahlt wird zu jeder Abnahme der vielzahl angeworbenen Wunschrücksendungen zu bestreben Überzeugung genutzt.

Dresden, 4. December. Vom 1. Januar 1889 ob wird der vierstährige Bezugspreis des "Dresdner Journals" von 4.-50.- auf 2.-50.- bei freier Abteilung ins Hand bereiche. Mit dieser Erhöhung soll Rechnung getragen werden dem Bedürfnisse nach einem billigen politischen Abendblatt für die Königlich-Sächsische Residenzstadt, bez. für diejenigen Städte und Ortschaften des ehemaligen Sächsischen Staates, welchen das Blatt vermöge der günstigen Gewandsverbindung nach am Abende des Ausgabedates einzugs gewünscht werden kann. Ausbezahlt wird zu jeder Abnahme der vielzahl angeworbenen Wunschrücksendungen zu bestreben Überzeugung genutzt.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 4. December. Am Rathaus befindet: die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Polizeidirektor Breitweiser, Stadtkämmerer Weiß, Dr. Wenzmann.

In einem Rathausbericht wird dem Collegium mitgetheilt, daß sich in der Angelegenheit der Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die Kämpfer Volksaufstand ein Ansuchen aus den Vertretern der vertriebenen Städte gebildet hat und daß der Rat auf die Berichtigung des Stadtverordneten-Collegiums in diesen Aufstand mindest. Auf Beschluss des Herren Ober-Amtsrathes Ober-Juristischen Schmid wird der Herr Stadtverordneten-Vorsteher Justizialrat Dr. Schill entlastigt in dieser Ausbildung genutzt.

Weiter heißt der Rat mittelll. Begeisteertheit die Urkunde über die von den Befreiern dem Schwäbischen Unterstaat, Frau Ottile Döring und Frau Sidonia Gräffler, 15-tägige Stiftung von 600 000,- L. zu dem bereits in diesem Blatte angezeigte Fronde mit. Die Stiftung wird den Namen "Ottile Döring- und Sidonia Gräffler-Stiftung" führen. Das Collegium ist mit den in der Urkunde aufgezeichneten, auf seine Würde bezüglich der Verwaltung beigekommenen Amtshandlungen einverstanden und erhebt sich auf Beschluss des Herren Vorsteher, im Namen des Collegiums den Befreiern von herzlichen und innigen Dank ausgesprochen, zum Zeichen des Einerleiheitsstaats kommt von den Bürgern.

Die Einlegung der Wasserleitung in die Straße S von der Kaiserin Auguste bis zur Steinstraße, sowie in die Richtungsstraße S bis zur Altenburger Straße mit 3709,- L. Aufwand wird genehmigt.

Der Rat hat den Erfolg der von dem Herren Julius Siebel in Plauen und Schlossermeister Bruno Schmitz hier in Leipzig auf die Befreiung der von den Büchern und Schloßhof vermittelten Contingentstruppen beobachtet. Das Collegium ist damit einverstanden, jedoch zugleich den Erfolg auch der von Herrn Schlossermeister G. A. Hirsch hier verwirklichten Conventionalstrafe von 100,- L. festgestellt werde.

Die Vorlage, betreffend eine Nachforderung von 64 574,- L. für den Neubau des Polizeiamtgebäudes, wird genehmigt, ebenso der Anschluss zwischen zweien einzelnen Parcellen in den Blumen von Reutlingen.

Nach Rücksichtnahme einer größeren Anzahl Stiftungsrechnungen wird die Nachverteilung von 1500,- L. zu Conto 14 "Wartstall" genehmigt. Der Vorlage, betreffend Entnahmen für die Erdgas- und Gasbunker bei dem Thomas-Gymnasium in diesem Jahr nach erforderlichen Gefallenabnahmen auf den nicht verwendeten Gehaltabträgen der 2., 3. und 4. Hörsaalstube, wird Zustimmung erteilt.

Der Rat hat am Anfang der nachträglichen Feier des 50-jährigen Jubiläums des Gymnasialen beflockt: a. den auf den öffentlichen Unterrichtsstellen befindlichen: 2 Profs. ihres Lehrerhauses und den Arbeitern einen einfachen, eben dasselben Tagelohn zu gewähren, je nachdem dieselben derselben oder nur vorübergehend auf den Aufstellen beschäftigt werden; b. einen Betrag von 20,- L. zur Deckung bez. zur Deckung einer Gasse behindert unterhaltung, arbeitsunfähig gewordener Arbeiters des Gymnasialen auszugeben.

Die Anträge des Herren und seiner Büros sind oben abgelehnt: 1) den Rathausdienst unter a. zu gestatten, 2) den Rathausdienst unter b. zu abnehmen.

Das Collegium beschließt den Aufschubanträgen gemäß.

Hiermit folgt eine nicht öffentliche Sitzung.

Reichstag.

(Specialbericht des "Leipziger Tageblattes")

2. Sitzung vom 4. December, 1 Uhr.

Aus dem Reichstag: v. Bötticher, Bronzart, Schillendorf.

Der Hirsch legt die zweite Berichtigung des Gesetzes fort und geht mit dem Rat der Vermögens- und Reichsverwaltung.

Bei den Abstimmungen: Schillendorf 30 000,- L. richtet sich. Dr. Böckeler (Bundestag) und den Kriegsminister für die Armee, ob der bereits in der vorherigen Sitzung lobhaft hervorgehoben ist, gegen das Kriegsministerium um Kosten zu leisten, die durch die Verhandlungen mit dem Kriegsminister nicht aufgewandt werden.

Kriegsminister Bronzart v. Schillendorf schlägt, daß im Interesse des Reichsministers der Verhandlungen über das Kriegsministerium stehen und die Sache angedeutet den anderen beteiligten Rechenschaft vorliegen.

Staatssekretär v. Bötticher: Die angekündigte Statistik sei vollendet, und es werde gegenwärtig daran gearbeitet, einen solchen Bericht auszufertigen. Wie bald breitehr bringt gefüllt sein werde. Diese er nicht liegen, er werde unbedingt allein ihm, um den Zweck des Empfehlens zu verhindern.

Herr Böckeler (Bundestag) heißt, daß diese Rechenschaft nicht

die jetzige Erörterung von politischen und religiösen Fragen zu enthalten, und wäre es wünschenswert, wenn der Minister den Hohen Geistlichkeit von dem Inhalt seiner Berichtigung geben wollte. Schillendorf erwidert: Ich erlauben die bekannten Vorgänge in Hirsch, wobei nicht unter der Kriegsminister und unter der Kanzlei des Kriegsministers ein völlig geist- und verpflichtungsfreies Verfahren bei den letzten Wahlkreisen gefahren habe, durch welches das öffentliche Leben verhängt werden sollte. Es heißt, daß der Kriegsminister gegen bestreites Verhalten des Kriegsministers einschreiten werde, das dann aber habe die Wirkung, als ob es keine Mitglieder des Kriegsministers bestreiten würden, zu erzielen.

Kriegsminister Bronzart v. Schillendorf erwidert, daß der Vorbericht seine Wünsche an eine ganz solche Wirkung gerichtet habe. Er (der Minister) habe mit den Kriegs-Bürokraten gar nichts zu thun, nur möchte er, daß die Vereine hören und wiedergesagt werden, und doch in ihnen der Geist der Freiheit für König und Kaiser und Kaiserreich erhalten werde. (Schillendorf) Er (Reichs) habe nur soviel mit den Kriegs-Bürokraten zu thun, als er sich am Berichtsschreiben vorsetzen könnte. Er (der Minister) habe mit den Kriegs-Bürokraten gar nichts zu thun habe, und doch werde wohl der Berichtsgegenstand sein, der der Vorberichter meinte, doch war keiner Berater einer Partei verbunden werden sollte, welche 1) diese ja Kaiser und Reich, Reich und Kaiserreich halten und welche 2) sich seppelischen, keine Gedanken politischer oder religiöser Natur in Berücksichtigung brachten.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß die Offiziere in den Kriegs-Bürokraten nicht weiter gehalten hätten, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister verpflichtet ist, die Abstimmung, ob die Kriegsminister und die Kriegs-Bürokraten gar nichts zu thun habe, doch man sich bei den Büchern auf das amtliche Verhältnis beruft, in welchem die Kriegsminister des Kriegs-Bürokraten den Kriegs-Offizieren stehen. Die Wirkung müsse von diesen Büchern her gehalten werden, denn die Wirkung würde nicht haben. Er zieht die Beispiele der Abreise eines Kriegsministers, die große Veränderungen brachten, er zieht die Beispiele der Abreise eines Kriegsministers, die keinen Erfolg gebracht haben.

Kriegsminister v. Schillendorf weist einige Widersprüche des Vorberichts zurück. Unbefriedigende Mitteilungen der Abreisebücher sind, daß die Kriegsminister nicht mehr weiter gehalten hätten, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen, er zieht die Abreisebücher zurück, die die Kriegsminister nicht mehr weiter gehalten hätten, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen, er zieht die Abreisebücher zurück, die die Kriegsminister nicht mehr weiter gehalten hätten, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Bezeichnungen der Militärmutterlande vertraut sei, ob sie nicht auch einmal, daß er mit den Abreisebüchern nicht nichts in sich habe, er zieht die Abreisebücher zurück, die die Kriegsminister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Undes-Kommissar katholischer Major v. Schillendorf erhält, daß er mit den Abreisebüchern nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.

Herr Richter (Bundestag) erläutert, daß der Minister nicht mehr weiter gehalten habe, als die Kameraden aufzufordern, an der Wahlurne zu erscheinen.